

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Menschen in Deutschland kaufen immer weniger Autos. Was zunimmt, sind sogenannte taktische Zulassungen. Händler oder Hersteller melden die Autos selbst an, um sie dann mit kräftigen Rabatten leichter an den Mann oder die Frau zu bringen. Äußert sich in diesem anhaltenden Trend nun tatsächlich die viel beschworene Abkehr vom Privatauto als Statussymbol? Oder sind Autos zum Luxusgut geworden? Denn die durchschnittlichen Nettogehälter haben sich in den vergangenen 30 Jahren nicht einmal verdoppelt, die Pkw-Preise haben sich dagegen im selben Zeitraum verdreifacht.

Dass Autos in Deutschland billiger werden, war nur eine Frage der Zeit. Doch trotz Rabatt-Angeboten sinkt der Absatz. Die Kaufzurückhaltung hat auch mit einer sich wandelnden Mentalität zu tun. Immer mehr Menschen möchten sich gar nicht erst dem Stress aussetzen, viel Geld für einen eigenen Pkw auf den Tisch zu legen und nutzen ein Auto lieber gemeinsam. Für welchen Auftrieb das im CarSharing-Markt sorgt, erklärt in dieser Ausgabe

die redaktion

Kundenzahl überschreitet die 50.000er Marke

cambio wächst und wächst. Anfang November begrüßte die cambio-Gruppe den 50.000sten Kunden. Tillmann Sukohl wohnt in Hamburg, studiert Bauingenieurwesen und erhielt als Willkommensgruß ein Fahrtguthaben über 100 Euro. Siehe auch Seite 3.

In Hamburg gibt es jetzt 32 cambio-Stationen

Allein in diesem Jahr wurden acht neue Stationen in Hamburg eröffnet. Bis Jahresende kommen weitere hinzu. An der Station PHOENIXHOF stehen erstmals BordcomputerAutos bereit, die direkt an der Windschutzscheibe geöffnet werden.

CarSharing – vielfältig in Bewegung

Neue Mobilitätskonzepte sprießen wie Pilze aus dem Boden – welche alltags-tauglich sind, wird sich zeigen



Foto: Tristram Vankenn

Wer hätte das gedacht? In Deutschland werden heutzutage mehr Fahrräder als Autos verkauft. Immer mehr Menschen, die in der Stadt leben, setzen mittlerweile auf einen Mix aus Bus, Bahn, Fahrrad und CarSharing, um mobil zu sein. Ein eigenes Auto? Überflüssig! Die Ergebnisse des zweiten CarSharing-Barometers des Automotive Institute for Management (AIM) bestätigen diesen Trend: In der Altersgruppe der 18- bis 44-jährigen können sich über zwei Drittel der Befragten eine CarSharing-Nutzung vorstellen. Der CarSharing-Markt ist in Bewegung und laut Studie steht ihm in den nächsten Jahren ein dynamisches Wachstum bevor.

Eine Vorhersage, die bereits zahlreiche neue Anbieter auf den Plan gerufen hat. Welches Angebot sich als wirtschaftlich und alltagstauglich erweist, wird sich in den nächsten Jahren zeigen. Die One-Way-Angebote der Autokonzerne – auch Selbstfahrertaxis genannt – gibt es jetzt in

den meisten deutschen Metropolen. Die Fahrzeuge werden überwiegend für Kurzstrecken genutzt. Für längere Fahrten müssen die Nutzer schon mal tief in die Tasche greifen.

In Berlin erprobt seit Kurzem Mangrove Capital Partners ein weiteres CarSharing-Konzept. CiteeCar bietet keine eigenen Stationen, gewährt dafür aber jenen Mitgliedern besondere Vergünstigungen, die als »Host« ihren Parkplatz zur Verfügung stellen und sich um die Pflege des Autos kümmern.

Renaissance des P2P-CarSharing

Aber nicht nur Autohersteller wie Daimler, VW oder BMW und Finanzinvestoren wie bei CiteeCar setzen auf CarSharing. Das private Autoteilen (Peer-to-Peer) hat in den letzten Jahren einen erneuten Boom erfahren. In Belgien gibt es jetzt eine Weiterentwicklung dieses Gedankens: Eine Gruppe von Menschen teilt sich ein Auto, das eine Box enthält, in der der Autoschlüssel steckt.

Fortsetzung Seite 2

Kölsch und mobil seit zwei Jahrzehnten

Jetzt ist es sicher erlaubt, »rheinisches Traditionsunternehmen in Sachen Mobilität« zu sagen, oder? cambio Köln feiert das 20-jährige CarSharing-Jubiläum und lässt im Internet zwei bewegte Jahrzehnte Revue passieren. Mehr dazu auf Seite 2.

20 Jahre CarSharing auch in Oldenburg

Im Oktober 1992 starteten die ersten drei CarSharing-Autos des Vereins »StadtTeilAuto« in der Huntestadt. Seit April 2003 betreibt die von den Mitgliedern gegründete GmbH das Angebot unter cambio-Flagge – heute mit 26 Autos.

Fortsetzung von Seite 1

Buchen und Öffnen des Fahrzeugs funktioniert über eine App. Die persönliche Schlüsselübergabe entfällt.

In einem wachsenden Markt sorgen die neuen Anbieter im besten Fall für vielfältige Varianten im Mobilitätsmix. Für cambio kein Grund

zur Sorge, sondern eher ein Grund genau hinzuschauen. Die Weiterentwicklung des stationsbasierten Car-Sharing steht dabei für cambio auch weiterhin an erster Stelle, da dieses Angebot am ehesten geeignet ist, den privaten Pkw in allen Lebenslagen zu ersetzen. Der Single kann einen Kleinwagen ebenso buchen

wie eine fünfköpfige Familie den Caddy für den Ausflug – Kindersitz inklusive. cambio ist dabei günstiger als One-Way und zuverlässiger als Peer-to-Peer. Und wer mag, nutzt nach Bedarf Bus & Bahn, Rikschas oder ganz »old school« die Dienste der Taxifahrer oder Mitfahrzentralen. *mo*

cambio – mehr Auto braucht es nicht

In Kombination mit Bus & Bahn ersetzt ein cambioAuto mittlerweile elf private Pkw

Stoßstange an Stoßstange stehen die Autos in engen Wohnstraßen. Häufig kommt kaum ein Fußgänger durch. Und bewegt werden die Autos ohnehin selten. Denn wer den Pkw nicht wirklich braucht, spart sich den Stress mit der ständigen Parkplatzsuche und fährt lieber mit Bus & Bahn oder dem Rad. So wie viele Neukunden bei cambio: jeder Zweite ist im Besitz einer Jahreskarte für den örtlichen Nahverkehr.

Wuppertaler fahren dabei naturgemäß öfter mit Bus und Schwebe-

bahn als zum Beispiel Oldenburger, die auf dem flachen Land gern aufs Rad steigen. Die hohe Zahl an Jahreskartenbesitzern zeigt, dass cambios Neukunden ihr Mobilitätsverhalten längst überdacht haben. Sie nutzen regelmäßig Bus & Bahn und fahren entsprechend seltener mit dem Auto. Die Entscheidung CarSharing zu betreiben ist dann nur noch der nächste logische Schritt und bestätigt export, was sie schon länger spürten: Die Befreiung vom Privatauto funktioniert.

Laut Kundenumfrage kaufen nur 4,3 Prozent der Befragten ein Auto, während sie cambio-Kunde sind. Der Einstieg ins CarSharing erweist sich für über 95 Prozent als nachhaltige Entscheidung, als Philosophie. Drei von vier Kunden, die beim cambio-Eintritt noch Zugriff auf ein Privatauto haben, trennen sich im Laufe der Zeit davon. Dadurch ersetzt mittlerweile jedes cambioAuto elf Privat-Pkw. Das entlastet die Umwelt und befreit die Stadt von überflüssigem Blech. *mo*

cambio goes Android

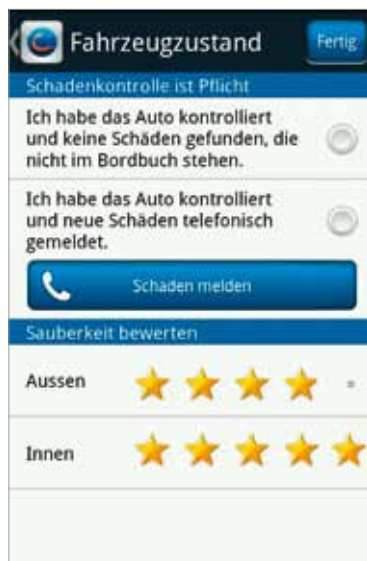
Viele cambio-Kunden buchen bereits per Smartphone

Anfang Oktober war es endlich soweit: Die cambioApp für Android konnte im Google PlayStore und auf der cambio-Website heruntergeladen werden. 75 Prozent aller Smartphones und Tablets verwenden mittlerweile das von Google entwi-

ckelte Betriebssystem, entsprechend häufig wurde in den letzten Monaten nach der App gefragt. Weil Android aber auf vielen verschiedenen Geräten unterschiedlicher Hersteller eingesetzt wird, kam es trotz interner Testreihen in den ersten Versio-

nen zu unerwünschten Problemen. So klappte zum Beispiel die Installation auf Tablets ohne Telefonfunktion nicht. Mit der Version 1.0.6 sind alle bisher bekannten Fehlfunktionen behoben worden und auch Wünsche zur bequemeren Anwendung konnten erfüllt werden. cambio bedankt sich für die Optimierungsvorschläge seitens der Kunden und freut sich über die mittlerweile konstant guten Bewertungen der App.

Insgesamt 2.500 Mal wurde bis Mitte November cambios Android-App heruntergeladen, bei der iPhone-App sind es über 7.000 Downloads. Damit ist bereits jeder fünfte cambionaut mit der App unterwegs. Kunden können mit dieser nicht nur bequem von unterwegs ein Auto buchen oder eine Fahrt verlängern. Die App sucht auch die nächstgelegene Station, beziehungsweise zeigt den Weg zum nächsten cambioAuto. Der Zustand des Autos kann gleich nach Fahrtantritt oder bis Ende des Buchungstages bewertet werden. *mo*



Vehikel bei der Balz

von Bernd Müllender

Ach, Auto. Bist ja im Grunde eine segensreiche Erfindung. Bequem fährst Du uns überall hin und kennst das Ziel dank Freund Navi fast von allein.

Doch längst bist Du ein Prahlers: Hast ein Cockpit mit lauter schönen Knöpfen, Lampen wie Raubkatzenaugen, blinkendem Schnick, glänzendem Schnack und gewährst andauernde Erregung (Benzinpreise). Die Ästhetik der Karosserien, ob flunderflach oder kraftvoll kantig, macht Euch Rollbleche zu erotischen Wunderwerken zwischen Shakira, Clooney und der Monroe.

Autos versöhnen sogar vermintes seelisches Terrain: Sind gleichzeitig Mama (»rollender Uterus«), Familie (»rollendes Wohnzimmer«) und dem Manne gern sexy Vehikel bei der Balz oder gleich eine schöne Geliebte.

Kurz: Autos stehen für pure Lust. Das eine röhrt, dass der Hirsch errötet. Das andere schnurrt, dass die Katz gelb wird vor Neid. Eines heißt Mini, weil seine Zartheit mütterliche Schutzinstinkte weckt. Als Maxi heißt es SUV und wächst gern zum überragenden Beauty Castle in die Höhe. Andere sind sanft tiefergelegt und freuen sich über das Streicheln ihres Lacks. Fische schwärmlen umher, Vögel balzen, homo motoriensis lässt lüstern brummen und plustert sich auf, bis der Pfau blass wird.

Es gibt Modelle, mein lieber Scholli, die sind Statussymbol für Leute, die kein Statussymbol brauchen. Toll! Smart sind die Selbstbeweger alle, auch wenn sie sich mit Namen Pajero dem Einsamen andienen. Stinkenden Senioren gewährt unsere solidarische Motorengesellschaft als Oldtimer Ü 30 per H-Nummernschild die subventionierte Teilhabe an der Straße. Das ist gelebte automobiler Inklusion.

Im Gefährten kann man toll Parkplätze suchen, zentnerweise Brötchen oder Briefmarken shoppen, Fußgängern wie Radfahrern schneidig ihre jämmerliche Existenz verdeutlichen. Und es lässt sich beim Abholen des Kindes von der Kita bei laufendem Motor per radikalem Öko-Aufkleber sogar aufrüttelnd die Welt retten. Imponierend! Notfalls lässt sich mit dem Automobil auch noch einfach von A nach B fahren. Manche Menschen besitzen sogar ein eigenes.

»cambio? Da simma dabei!«

20 Jahre CarSharing in Köln – gefeiert und gewonnen wird im Netz



Zwei Corsa und zehn Idealisten. So wurde 1992 die Stattauto Köln GmbH gegründet. Das Büro lag am Krefelder Wall (siehe Foto) und die erste Station gleich vor der Live Music Hall. 2000 folgte der Zusammenschluss mit StadtteilAuto Aachen und StadtAuto Bremen zur cambio-Gruppe. Heute ist aus der Graswurzelbewegung ein Unternehmen mit über 50.000 Kunden geworden, davon etwa 12.000 in Köln. Mittlerweile tauschen sich cambionauten auch auf Facebook aus: »cambio ist zuverlässig«, schrieb eine Kundin, »ich bin damit sogar zur Entbindung gefahren.« In 20 Jahren sind viele schöne CarSharing-Geschichten in Köln entstanden. Zum Geburtstag gibt's deshalb eine Jubiläums-Website (www.cambio-CarSharing.de/cambio_köln_wird_20), auf der die witzigsten Anekdoten und die aufregendsten Fotos mit cambioAutos präsentiert werden. Einsendungen bitte an koeln@cambio-CarSharing.de. Die originellsten Einsender gewinnen eine Wochenendfahrt (1. Platz), zwei Tagesfahrten (2. und 3. Platz) mit einem cambioAuto oder von Platz 4 bis 10 je einen USB-Stick. mo

Elektro geht jetzt einfacher

Hamburger Neubauesiedlung integriert eMobil-Station von cambio

cambios Elektro-Flitzer haben in Aachen, Hamburg und Köln treue Fans gefunden. Kein Wunder, denn das Buchen, Fahren und Strom tanken funktioniert ohne Probleme. Nun wird es noch einfacher: Bisher musste die »Zusatzvereinbarung Elektrofahrzeuge« unterschrieben werden, das ist jetzt passé. Ab Ende November dürfen sich alle cambionauten ohne unterschriebene Zusatzvereinbarung in ein eMobil setzen und losfahren. Wie der Stromer bedient wird, steht im Bordbuch und auf der cambio-Website. Auch die maximale Buchungsdauer wurde erweitert.

Das eMobil kann nun von fünf Uhr morgens bis ein Uhr in der Früh, also theoretisch zwanzig Stunden am Stück gebucht werden. Abgerech-

net wird künftig in der Preisklasse S. Mehr Infos gibt's online unter: www.cambio-CarSharing.de/eMobil.

In Aachen hat cambio übrigens ein zweites Elektroauto angeschafft. Am Europaplatz steht jetzt an der neuen Station EUROPA ein Citroën C-Zero für geräuschlose Fahrten bereit. Gesponsert wird das eMobil von vier Aachener Firmen, die Elektromobilität fördern möchten: die AGIT mbH, die PHOTON Power AG, die P3 Ingenieurgesellschaft mbH und der Energy Hills e.V.. In Hamburg ist ab März 2013 eine cambio-Station mit eMobil integraler Bestandteil der Neubauesiedlung »Stadtgärten Lokstedt«. Mieter von 143 Wohnungen haben damit neben einem Fiesta auch einen Stromer in der Tiefgarage ihrer Wohnanlage. mo

Auch 18-jährige können bei cambio einsteigen

Immer mehr junge Leute halten nichts davon, ein Auto zu besitzen, wollen aber trotzdem individuell mobil sein. Neben Bus & Bahn sowie dem Rad ist CarSharing das Mittel ihrer Wahl. Daher hat cambio entschieden, die Altersbeschränkung fallen zu lassen. Bisher mussten Fahreranfänger älter als 25 Jahre oder seit mindestens zwei Jahren im Besitz eines Führerscheins sein, um bei cambio einzusteigen. Das ist nun nicht mehr nötig – seit Juli können sich auch 18-jährige Führerscheinneulinge bei cambio anmelden.

Am Ende der Fahrt wird automatisch storniert

Seit November gibt es »AutoStorno« deutschlandweit in allen cambio-Städten und cambioAutos. Dank neuer Übertragungstechnik ist die dafür nötige Datenübermittlung jetzt auch in Autos mit Bordcomputer möglich. Wird eine Fahrt früher als erwartet beendet, wird die nicht benötigte Zeit automatisch storniert. Die Restzeit wird mit nur 35 Prozent des regulären Stundentarifs berechnet. Im START-Tarif sind das für einen Fiesta nur 67 Cent pro stornierter Stunde. Deshalb: großzügig buchen und Stress vermeiden.

Kein Anschluss mehr unter 01803-782 782

Auch wenn die Rufnummer noch auf alten Kundenkarten steht, gilt sie nicht mehr. Die ehemalige Nummer des Buchungsservice 01803-782 782 wurde endgültig abgeschaltet. cambio reagiert damit auf die neuen Vorgaben zum Verbraucherschutz: Ab 2013 sind kostenpflichtige Wartefelder bei Telefondienstleistern nicht mehr zulässig. Umso wichtiger ist es, dass alle Kunden die neue Nummer in ihrem Telefon abspeichern: 0421-79 46 643. Daneben gelten weiterhin die stadt-spezifischen Festnetznummern.

Welche Stadt hat beim CarSharing die Nase vorn?

In Karlsruhe kommt ein CarSharing-Auto auf 569 Einwohner. Damit liegt in Baden die »CarSharing-Hauptstadt Deutschlands«, verkündet der Bundesverband CarSharing. Er hat in einem Ranking aufgelistet, wie das Verhältnis von CarSharing-Autos zur Einwohnerzahl in deutschen Großstädten aussieht. Köln landet dabei mit einem Auto pro 2.058 Einwohner auf Platz sieben. Aachen rangiert mit einem CarSharing-Auto auf 2.778 Einwohner auf Platz 13, gefolgt von Bremen mit einem Fahrzeug pro 2.994 Einwohner.

cambio in Belgien weiter auf Erfolgskurs

In den vergangenen fünf Jahren verdreifachte cambio die Zahl seiner Kunden in Belgien auf mittlerweile über 15.000. Das ist ein beachtlicher Erfolg, der in den nächsten Jahren fortgeschrieben werden soll. Brüsseler Politiker wünschen sich, dass die Zahl der CarSharer in der Hauptstadt bis zum Jahr 2020 auf 25.000 erhöht wird. Vor allem, damit die Parkplatznot gelindert wird. In Belgien ersetzt heute jedes cambioAuto 14 Privatfahrzeuge. cambio ist in 27 belgischen Städten mit mehr als 500 Autos vertreten.

cambio in Zahlen

	Kunden	Autos	Stationen
Aachen	4.147	89	27
Berlin	1.799	56	18
Bielefeld	2.734	78	26
Bonn	97	7	3
Bremen	7.667	171	46
Hamburg	3.708	116	31
Hamburg-MR	835	30	10
Köln	11.818	349	54
Oldenburg	801	26	9
Saarbrücken	762	16	6
Wuppertal	1.020	31	16
Brüssel	8.585	258	90
Flandern	5.075	206	99
Wallonie	1.365	58	32
Gesamt	50.413	1.491	467

Stand: November 2012

Kunden wünschen Fahrradständer und »mehr Licht«

Stationsschilder ändern ihren Look – die neuen Farben sind Orange und Weiß

In Aachen und Bonn sind sie schon an einigen Stationen zu sehen – die neuen Schilder mit dem cambio-Logo im frischen Look. Ein weißes »C« steht jetzt auf orangenem Grund. In Zukunft werden diese Schilder an neuen Stationen aufgestellt. So wird das Erscheinungsbild der cambio-Stationen allmählich erneuert und ein Wunsch, der in der diesjährigen Kundenumfrage häufig geäußert wurde – »cambio soll an den Stationen sichtbar sein« – wird nach und nach in die Tat umgesetzt. Bis alle Stationen mit den neuen spritzig

weiß-orangen Schildern ausgestattet sind, wird es etwas dauern. Allein aus Kostengründen wäre es unsinnig gut erhaltene »alte« Schilder sofort auszutauschen.

An der Spitze der Wunschliste standen in der Kundenumfrage Abschließmöglichkeiten fürs Zweirad und eine bessere Beleuchtung. cambio kümmert sich und verhandelt mit neuen und alten Vermietern über die Aufstellung von Fahrradständern. Beim Licht gibt es vor allem in Hamburg und Köln Optimierungsbedarf, denn hier liegen viele Stell-

plätze in Tiefgaragen. cambio sucht vor Ort nach Lösungen, die sich an den jeweiligen Standorten am besten umsetzen lassen. Als Erstes dort, wo der Lichtmangel laut Kundenbefragung am ärgerlichsten ist. *mo*



Foto: Tanya Bullmann

Investitionen zahlen sich aus

cambio-Kunden vergeben bessere Noten für die telefonische Erreichbarkeit und die Verfügbarkeit der Fahrzeuge

Mit Kribbeln in den Fingern erwartete das cambio-Team die Ergebnisse der diesjährigen Kundenumfrage. In den vergangenen Jahren gab es zwar immer gute Gesamtnoten, doch gleichzeitig wurde deutlich: cambios Kunden wollen schneller mit dem telefonischen Buchungsservice verbunden werden und das Wunschauto an der Wunschstation sollte häufiger verfügbar sein – vor allem am Wochenende.

Geringere Wartezeit am Telefon

Um die Wartezeit am Telefon zu verkürzen, hat cambio neue Mitarbeiter im Buchungsservice eingestellt und die Arbeitszeiten so verändert, dass insbesondere am Wochenende mehr Telefone besetzt sind. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: cambio-Kunden geben der Erreichbarkeit in diesem Jahr mit 1,55 eine deutlich bessere Note als noch im vergangenen Jahr (1,64). Untermauert wird das durch die Statistik: Verbraachte im vergangenen Sommer



Foto: Andreas Hoeltzel

ein Kunde, der den Buchungsservice anrief, noch durchschnittlich 18,4 Sekunden in der Warteschleife, sind es in diesem Jahr 17 Sekunden. Auch für die Qualität der Beratung und des Kundendienstes gibt es ein »Daumen hoch«. Dieses positive Ergebnis ist nicht nur Lob, es ist für die Mitarbeiter im Buchungsservice auch Ansporn weiter an der Qualitätsverbesserung zu arbeiten.

Wunschauto besser verfügbar

cambio hat im vergangenen Jahr mehr Autos angeschafft und damit für mehr Zufriedenheit gesorgt, wo dies naturgemäß sehr schwierig ist: bei der Verfügbarkeit des Wunschautos. Hier erhält cambio sowohl in der Woche (Note 1,8 gegenüber 1,9 in 2011) als auch am Wochenende (2,5 gegenüber 2,6 in 2011) bessere Bewertungen. 0,1 Prozentpunkte erscheinen auf den ersten Blick wenig, doch die bessere Verfügbarkeit zeigt sich unter anderem im Buchungsverhalten: Der Anteil spontaner Buchungen stieg wieder auf 25 Prozent. Jede vierte Buchung wird somit höchstens eine Stunde vor Fahrtantritt vorgenommen. cambio-Kunden verlassen sich im Alltag häufiger als noch im Vorjahr darauf, das gewünschte Auto an der Lieblingsstation kurzfristig zu bekommen. Hinter den 0,1 Prozentpunkten steht also für viele Kunden eine deutlich spürbare Verbesserung beim spontanen Buchen.

Noch schöner wäre es natürlich, cambionauten könnten auch für die Verfügbarkeit am Wochenende eine gute »Zwei« vergeben. Dieses Ziel vor Augen arbeitet cambio daran, die Verfügbarkeit weiter zu verbessern.

So wirken die neuen Preise

Manche Kunden haben ihren Ärger über den Nachtstundenpreis von 50 Cent pro Stunde deutlich formuliert. Der Unmut ist verständlich, war die kostenfreie Nacht doch sehr beliebt. Eine deutliche Preiserhöhung hat es für alle gegeben, die gern mit dem Combo in den Urlaub fahren. Erstens durch die Zusammenlegung zur neuen Preisklasse »M« und zweitens durch den Wegfall des vergünstigten Wochentarifs. Kein Wunder, dass in diesem Sommer deutlich weniger Urlaubsfahrten mit dem Combo stattfanden, denn teurer ist es ja wirklich geworden. Ein deutlicher Hinweis für cambio, dass seine Kunden sehr sensibel auf Preiserhöhungen reagieren.

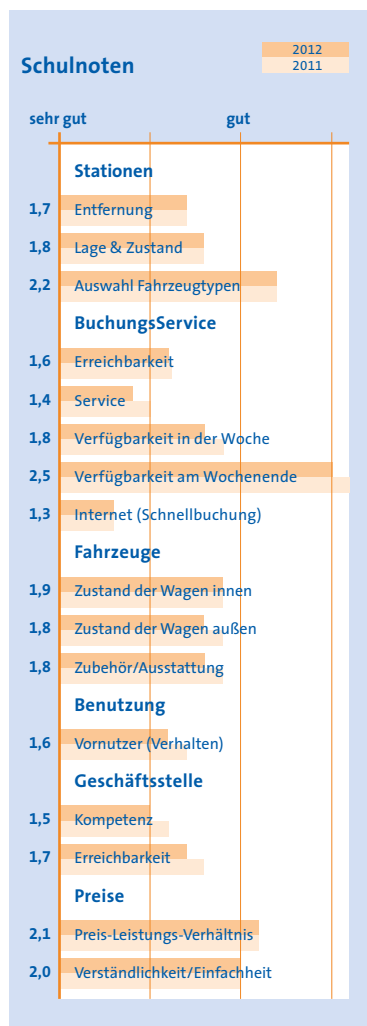
Im Großen und Ganzen halten sich bei der Beurteilung des neuen Preissystems Lob und Kritik die Waage. Die neue Preisliste ist übersichtlicher als die alte und für alle täglichen, häufigen Fahrten bleiben die Preise gleich. Das Preisniveau wird deshalb nur minimal schlechter beurteilt als im letzten Jahr (2,11 gegenüber 2,12 im Jahr 2011).

Wie wichtig sind Touchscreens?

Die Zufriedenheit mit dem Zustand der Stationen und den Fahrzeugen hat sich in der diesjährigen Kundenumfrage gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die Chipkartentechnik wurde allerdings schlechter bewertet (1,5 gegenüber 1,4 in 2011). Das mag daran liegen, dass Tresorstationen nicht mehr als innovative Zugangstechnik wahrgenommen werden, auch wenn diese eine Optimierung der Buchungen ermöglichen und damit zu einer besseren Wunscherfüllung beitragen. Fahrzeuge anderer Anbieter, insbesondere der Autohersteller, sind häufig mit Hightech-Touchscreens ausgestattet und werden als »Stand der Technik« vorgestellt. Daher wünschen sich viele cambionauten diese sicher auch in cambioAutos. Die hierfür benötigten Softwarelösungen sind aber Autohersteller-basiert und auf dem Markt zurzeit nicht zu erwerben.

Übrigens, viele Kunden sagen ganz explizit, weswegen sie cambios Service gute Gesamtnoten geben.

Fortsetzung Seite 6



Verwunderung über das Testergebnis

Im Oktoberheft nahm die Stiftung Warentest neun CarSharing-Anbieter unter die Lupe – cambio landete nur auf Platz Sechs. Dabei lobten die Tester die »beachtliche Palette« an Fahrzeugmodellen, den technischen Zustand der Fahrzeuge und für's »Buchen« und »Fahren« gab es die Note GUT. Das hätte für einen der vorderen Plätze gereicht, doch wegen Mängeln in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) wurde das Gesamturteil um eine ganze Note herabgestuft.

Den Testern missfiel, dass Kunden für Schäden haften sollen, wenn sie in der kalten Jahreszeit ohne Win-

terreifen fahren. Die Kritik ist berechtigt. cambio streicht das aus den AGB. Allerdings setzt cambio in der Praxis ohnehin nur Reifen mit Winterzulassung ein.

Noch ärgerlicher ist der zweite Kritikpunkt: Die Gutachter interpretieren einen Passus zur Datensicherheit so, als wolle sich cambio die Weitergabe von Kundendaten offenhalten. Dem ist aber nicht so. cambio nimmt den Datenschutz sehr ernst. Entgegen der Interpretation der Gutachter erlauben die AGB von cambio die Weitergabe nur, wenn es »... zur vertragsgemäßen Leistungserbringung unerlässlich ist.« So muss cambio

nachweisen können, dass zum Beispiel die Abwicklung eines Schadensfalls mit einer Versicherung oder einem Rechtsanwalt nicht ohne Datenweitergabe hätte erledigt werden können. Um allen Verunsicherungen entgegenzuwirken, wird cambio eine Erklärung zur Datensicherheit und zum Testergebnis auf seiner Website veröffentlichen.

Ein besonderes Dankeschön an dieser Stelle an alle cambio-Kunden, die sich auf Web-Portalen und in Kundenbriefen geäußert haben und betonen, dass ihre Erfahrungen zeigen: cambios Service ist besser als das Testergebnis. *mo*

Der Flottenchef stellt vor:

Der Caddy, der Buggy, das Bier

Ob technische Ausstattung, Geräumigkeit oder Komfort, in Preisklasse M bekommen cambionauten viel geboten

»Was hast Du denn vor?«, grinst meine Frau. »Wetten, der Buggy passt aufrecht in den Caddy?«, entgegenne ich und behalte Recht. Gut, es wären nur



Foto: Volkswagen

zwei Handgriffe, das Gefährt unseres Babys zusammenzuklappen, aber erstens ist genug Platz da und zweitens benötige ich meine Kraft, um daneben noch drei Bierkisten auf der Ladefläche zu stapeln. Uuumpf... so, passt! Finde ich origineller, als die Kinderzimmereinrichtung aus dem Möbelhaus im Laderaum des Caddy zu verstauen. Das kann doch jeder. Der Wagen packt es allemal, aber originell ist es trotzdem nicht. Sei kein Spießler, lebe wild und gefährlich!

Am Steuer ruhe ich mich dann erst mal aus, schalte gediegen auf

Tempomat, würde am liebsten die Hände hinterm Kopf verschränken, erinnere mich aber in letzter Sekunde daran, dass ich ja noch lenken muss. Wenn meine Frau gerade zu unserem Söhnchen spricht, unterhält sich das eingebaute Navi mit mir.

Privatautobesitzer sind an diesem Punkt längst hoch verschuldet, weil sie sich einen Kombi oder ähnliches zulegen mussten – »wegen des Kindes«. Platz und Komfort kann man als CarSharer viel günstiger haben. »Ist doch so, oder Silas?«, frage ich unsern Knirps. »Bah bah bah«, antwortet der, was mit dem zugehörigen Zwei-Zähne-Grinsen als eindeutiges »Ja« zu werten ist. *mo*

Fortsetzung von Seite 5

»Das Beste an cambio«, schrieben viele in der Umfrage, seien die Kindersitze in den Autos – die gibt's ganz ohne Aufpreis. Und wie in den Vorjahren hat die Kundenumfrage auch gezeigt, welches Rädchen geölt und welche Stellschraube festgezogen werden sollte. Hier gab es auch wertvolle Hinweise zu den Stationen – siehe Artikel Seite 2. Das cambio-Team verspricht: »Wir bleiben am Ball!« *mo*

Jobs bei cambio

Kundendienst in Bielefeld

cambio Bielefeld sucht für sein Kundenservice-Team eine Teilzeitkraft mit kaufmännischer Ausbildung. Zu den Aufgaben gehören unter anderem die Kundenberatung, die Auftragsbearbeitung und die Rechnungsstellung. Infos siehe:

www.cambio-CarSharing.de/jobs

Impressum

Redaktion: Miltiadis Oulios (mo, verantwortlich)
Gastautor: Bernd Müllender
Mitarbeiter dieser Ausgabe:
 Bettina Dannheim (td), Gisela Warmke (gw),
 Jutta Kirsch (jk), Klaus Göckler (gö),
 Pamela Büchler (pb), Tanya Bullmann (tb),
 Ulrike Kupferschläger (uk), Ute Ihlenfeld (ui)
Layout: Marita Wetter, Bremen
Auflage 14.550
Redaktion cambioJournal
 Humboldtstraße 131-137, 28203 Bremen
 Telefon 0421 - 7927021, Fax 0421 - 74465
 journal@cambio-CarSharing.de

Unsere Fragen an den 50.000sten cambio-Kunden

Herr Sukohl, warum haben Sie sich nach dem Abi kein Auto gekauft?

Wir können uns duzen. Nach dem Abi hab' ich meinen »Zivi« gemacht und für ein eigenes Auto überhaupt kein Geld gehabt. Ich bin aber auch mit Bus, Bahn und Fahrrad überall gut hin und zurück gekommen.

Wofür gibst Du Dein Geld dann lieber aus?

Für Konzerte und Instrumente. Ich spiele Schlagzeug und jamme mit Freunden. Wir machen schnellen Indie-Rock, haben aber noch keinen Namen.

Und welche Musik hörst Du im Auto?
Turbonegro aus Norwegen.

Was war Deine erste Fahrt mit cambio?
Ich hab' im Internet eine Kommode ersteigert und sie abgeholt. Das ist



Foto: Jürgen Mumme / cambio

Student Tillmann Sukohl (27) aus Hamburg ist der 50.000ste cambio-Kunde.

schon angenehmer, als mit so einem Ding U-Bahn zu fahren.

Was möchtest Du als erstes bauen,

wenn Du fertig studierter Bauingenieur bist?

Ich würde am liebsten eine Gebäudelücke mit einem Mehr-Generationen-Haus schließen, in dem nicht jeder für sich lebt, sondern Leute zusammen kommen, die gemeinsam wohnen möchten. Ob das realisierbar ist, ist eine andere Frage...

Wo fährst Du mit dem 100 Euro-Fahrtguthaben hin, das Du als Willkommensgruß erhalten hast?

Mit meiner Freundin meine Schwester in Flensburg besuchen.

Und wie fühlt sich das an, der 50.000ste cambio-Kunde zu sein?

Klasse! Und überraschend. Es ist erfreulich bei einer guten Firma ein besonderer Kunde zu sein. *mo*

cambio der Uni ganz nah

Der neue CAMPUS-TARIF für Studierende und alle unter 27 Jahren

Mobil in deiner Welt.

CAMPUS-TARIF:
Null Fixkosten

»Du machst eine Ausbildung oder studierst vielleicht? Einen eigenen Wagen brauchst Du eigentlich nicht ... obwohl, ab und zu mit einem fahren, wäre gar nicht so schlecht, oder?« Wer jung ist, denkt öfters darüber nach, wie man einfach, flexi-

bel und günstig an ein Auto kommt. Allerdings trägt das Monatsbudget meist keine laufenden Kosten. cambio kommt jungen Leuten deshalb entgegen. Seit dem 1. Oktober gibt es den CAMPUS-TARIF, ganz ohne monatliche Grundgebühr und

ohne Anmeldegebühr. Wer studiert oder noch keine 27 Jahre alt ist, kann cambio ganz ohne Fixkosten nutzen und zahlt nur die jeweiligen Fahrtkosten. Hier liegen die Stundenpreise etwas über und die Kilometerpreise etwas unter dem START-Tarif.

Zudem eröffnet cambio immer mehr neue Stationen in der direkten Nähe von Universitäten. Der Weg vom Hörsaal zum cambioAuto wird also kürzer. So funktioniert CarSharing als Ergänzung zu Semesterticket und Fahrrad. Und der neue Tarif erleichtert jungen Leuten, die ab und zu ein Auto nutzen, den Einstieg ins CarSharing. Der CAMPUS-TARIF wird vorerst bis Ende Juni 2013 angeboten. Ausführliche Informationen finden sich auf der cambio-Website. Im ersten Monat haben sich zehn Prozent der Neukunden für diesen Tarif entschieden. *mo*

Aachen

Eilendorf am Netz

Der Stadtteil Eilendorf ist als Gewinner aus der cambioWahl 2012 hervorgegangen und wurde ans cambio-Netz angeschlossen. Die neue Station THOMAS liegt mitten in Eilendorf auf dem Parkplatz des Bezirksamts.

Zuwachs in Jülich

Die Station am Campus Jülich erhält Verstärkung im Jülicher Stadtzentrum. In der Kölnstraße am Rand des Schlossparks entsteht eine neue Station mit zwei Kleinwagen. Obwohl das CarSharing-Angebot für

die Jülicher noch ganz neu ist, hofft cambio auf regen Zuwachs.

Campus im Trend

Mit Einführung des CAMPUS-TARIFS entstanden zwei neue Stationen in der Nähe von FH- und RWTH-Einrichtungen. Ein Stationsschild im neuen Design schmückt diese Stationen. Die Station an der Uniklinik



Foto: Frank Strauß

Aachen bindet die Stadtteile Kullen und Steppenberg wieder ans cambio-Netz an. Die Station REWE-Stenten am »Öcher Einkaufszentrum« versorgt das Umfeld der Fachhochschul-institute an der Eupener Straße mit CarSharing-Fahrzeugen.

Learning by speaking

Das Aachener cambio-Team hat sich viel vorgenommen: Um auch englischsprachigen Kunden eine gute Dienstleistung zu bieten, besuchen alle zusammen einen Englischkurs. Das Lernen macht Spaß und die Kunden werden hoffentlich in Zukunft davon profitieren können. *gw*

Berlin

Kostenfreies Taxi, wenn der Parkplatz zugestellt ist

Für den Fall, dass Kunden von ihrer Fahrt zurückkommen und der cambio-Stellplatz durch einen Falschparker besetzt ist, bietet cambio für den Prenzlauer Berg einen besonderen Service. Ab sofort können Kunden in diesem Fall den telefonischen Buchungsservice informieren und

das Fahrzeug an der Station PRENZLAU abstellen. Der Buchungsservice schickt ein Taxi, mit dem der Kunde wieder an seine Start-Station gefahren wird, um den Autoschlüssel wieder in den Tresor zu hängen und die Fahrt zu beenden.

Zwei neue Stationen

Mit der Station WRANGEL baut cambio das Stationsnetz Richtung

Friedrichshain aus. Die neue Station bietet CarSharing-Fahrzeuge für die Anwohner rund um den Lausitzer Platz und den Wrangelkiez. Zwei Ford Fiesta ECONetic befinden sich auf dem Parkplatz eines Gewerbehofes in der Wrangelstraße 100. Im Bergmannkiez konnte die Station GNEISENAU eröffnet werden. Die Station befindet sich an der cambio-Geschäftsstelle, Ecke Solmsstraße. *ui*

Bielefeld

Direkter Draht zum Buchungsservice

Sie möchten Ihre Buchung verlängern oder nach der Schadenskontrolle einen Hinweis an den Buchungsservice geben? Kein Problem, das geht auch ohne Handy. Viele Kunden wissen bereits, dass sie an den Tresorstationen mit der Taste »B« eine kostenlose Verbindung zum Buchungsservice aufbauen können. So einfach geht es auch in den Biele-



Foto: Martin Speckmann

felder Autos mit Bordcomputer. Sie können mit der Freisprechanlage direkt vom Auto aus anrufen: Die gelbe Taste drücken und es wird gewählt.

Stellplätze gesucht

Über Tipps zu Parkplatzangeboten in den Gebieten um den Ostpark sowie an der Voltmannstraße / Höhe Schlosshofstraße freut sich cambio Bielefeld. Hinweise gehen bitte an bielefeld@cambio-CarSharing.de. *uk*

Bremen

Was ist ein Mobil.Punktchen?

Ein cambioAuto wird im Schnitt von bis zu vierzig Personen genutzt. Das Ergebnis: Weniger Pkw verstopfen in den engen Quartieren die Straßen und dennoch haben alle Anwohner Zugriff auf ein Auto.

Diesem Gedanken folgend hat die Stadt Bremen die Idee der Mikro-CarSharing-Stationen am Straßenrand entwickelt: Sie sollen zum einen den Parkdruck weiter senken und zum anderen die freie Durchfahrt für Feuerwehr und Rettungsfahrzeuge an besonders engen Straßenkreuzungen sichern. Gezielte Umbaumaßnahmen sollen zudem

chaotisches Parken in den zum Teil sehr engen Wohnstraßen verhindern. Diese neuen Stellplätze im öffentlichen Raum tragen den Arbeitstitel »Mobil.Punktchen«. Zurzeit diskutieren mehrere Ortsbeiräte diese Idee und cambio steht als Partner zur Verfügung. Denn an den neuralgischen Stellen ist die Bereitschaft der Anwohner, auf CarSharing umzusteigen, besonders hoch.

Stationserweiterung in Bremerhaven

Nach langen Bemühungen konnte cambio am Bremerhavener Hauptbahnhof einen weiteren Stellplatz anmieten, so dass dort neben dem Combo in Preisklasse M nun auch ein Ford Fiesta in Preisklasse S ange-

boten wird. Diese Alternative wird von den Bremerhavenern, aber auch von Pendlern aus Bremen gern angenommen.

9-Sitzer im Bremer Westen

Seit Sommer steht auch in Walle ein Kleinbus für Gruppenausflüge, Kindergeburtstage oder gewerbliche Zwecke zur Verfügung. Er kann an der Station STEFFEN im Steffensweg, Ecke St. Magnus-Straße auf dem Parkplatz der St. Marien Kirchengemeinde gebucht werden.

Neben Platz für neun Personen bleibt noch ein Gepäckraum von 1,4 x 1 Meter. Für größere Transporte eignet er sich nicht – die Sitze sind nicht ausbaubar. *jk*

Bonn

JURIDICUM mit fünf Fahrzeugen

Mit der Station JURIDICUM an der Adenauer-Allee 46 konnte in Bonn endlich eine weitere Station

eröffnet werden. Linker Hand im Hof gegenüber dem Juridicum stehen bis zu fünf Autos zur Verfügung. cambio Bonn bittet seine Kunden weiterhin

um Unterstützung bei der Anmietung von Stellplätzen und freut sich sehr über konkrete Hinweise an bonn@cambio-CarSharing.de. *tb*

Hamburg

BARBEEK BAHNHOF schließt

Die Station BARBEK BAHNHOF muss geschlossen werden. Das Grundstück wird bebaut. Im direkten Umfeld werden nach und nach mehrere neue Stationen entstehen, da es nicht möglich ist einen neuen Platz zu finden, der zwölf cambioAutos aufnehmen kann. Die ersten vier Stellplätze hat cambio bereits auf dem Gelände der ESSO-Tankstelle an der Fuhlsbüttler Straße 2 angemietet.

Drei neue Stationen



Im Juli wurde die Station FRIEDENSALLEE, nahe dem S-Bahnhof Bahrenfeld, mit zwei Ford Fiesta eröffnet. Im Oktober folgten die Stationen FUHLE in Barmbek Nord und PHOENIXHOF in Ottensen.

Autos mit Bordcomputer

An der Station PHOENIXHOF stehen cambioAutos mit Bordcomputer. Das Öffnen der Fahrzeuge erfolgt über ein Lesefeld an der Windschutzscheibe. Mehr Infos dazu auf der cambio-Website oder im Kundenhandbuch. *td*

Hamburg-Metropolregion

Beliebte Uni-Standorte

Die cambio-Stationen an den drei Universitäts-Standorten in Lüneburg erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Neue Stationsschilder und der

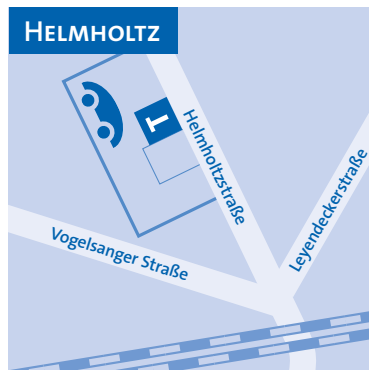
neue CAMPUS-TARIF beleben die Nachfrage deutlich. cambio wertet derzeit die Anregungen aus der Kundenumfrage aus, um diese bei den Planungen neuer Stationen im Frühjahr zu

berücksichtigen. Für Kundenempfehlungen bedankt sich das Team mit einer Fahrtgutschrift über 25 Euro. Bei der Empfehlung des 1.000sten Kunden winken sogar 250 Euro. *pb*

Köln

In Ihre Feld...

Zwei Stationen entlang der Venloer Straße schließen die Ehrenfelder Lücken. Mit fünf von der Stadt gemieteten Stellplätzen ging im September die Station BHF EHRENFELD an den Start. Hier am Gerhard-Wilczek-Platz mit dem Durchgang zwi-



schen Gürtel und Stammstraße ist die Fußläufigkeit optimal.

Und ab Dezember steht die Station HELMHOLTZ auf dem ehemaligen Kolb-Gelände mit fünf weiteren Plätzen zur Verfügung. Im überdachten Hof der neu errichteten Eco-Partments, Helmholtzstraße 1, finden sich rechter Hand die Stellplätze. Der Knopf zum Öffnen des elektrischen Schiebetores wird im cambio-Schlüsseltesor untergebracht.

...und op de Schääle Sick

Rechtsrheinisch wurde mit der Station PÜNDER direkt am Fuße des Köln-Triangle-Turms das Deutzer Angebot verstärkt. Mit den drei Plätzen an der neuen Station CONSTANTIN am Stadthaus wird Ersatz für die Station BHF DEUTZ geschaffen, die den Umbauarbeiten am Ottoplatz

weichen muss. In Kalk kommt ab Dezember die Station KAPELLE dazu. Im 2. Untergeschoß der Tiefgarage unter dem Bezirksrathaus, Kalker Hauptstraße 247-273, stehen bis zu sechs Fahrzeuge bereit. Dafür ist leider in der Hollwegstraße aufgrund der dortigen Bautätigkeit erst mal Schluss. *tb*



Oldenburg

800 Kunden in der Huntestadt

Zum 20. Geburtstag des Oldenburger CarSharing feiert cambio eine zweite runde Zahl: 800 Kunden. Während für die ersten 200 meist privaten CarSharer zehn Jahre notwendig waren, konnten unter cambio-Flagge im folgenden Jahrzehnt 600 Kunden von den Vorteilen des Car-Sharing überzeugt werden – viele davon sind institutionelle Kunden

aus Wirtschaft, Kultur, Forschung und Lehre.

Zehnte Station: UHLHORNSWEG

Noch vor Jahresende startet die zehnte Oldenburger Station am Uni-Campus Haarentor mit zwei neuen Fiesta. Die Parkplätze liegen am Uhlhornsweg gleich rechts an der Einfahrt zum Parkhaus A55 (gegenüber des Sportzentrums). Der »S 101« wird wie an der Station BAHNHOF ein selbstbewusst-buntes »LogoCar« sein. *gö*

Saarbrücken

Alles in vier Händen

In Saarbrücken sind zwei echte Allrounder für cambio im Einsatz. Ob Einföhrungstermine für Neukunden, Promotion-Aktionen, das Pflegen und Warten der Fahrzeuge oder Notfalleinsätze am Wochenende: Stefan Quinten (links) und Jörg Stenzhorn (rechts) kümmern sich um alles in Saarbrücken. Die Hauptaufgabe der beiden ist aber

ganz klar die Betreuung der Stationen und des Fuhrparks sowie die Hilfestellung für alle cambio-Kunden vor Ort. *ui*



Foto: Stefan Quinten/Jörg Stenzhorn

Wuppertal

GATHE mit Klappbügel an der Zufahrt zur Station

Achtung, nicht verwirren lassen! An der Station GATHE steht ein Hinweisschild mit der Aufschrift: »Dieser Parkplatz wird ab dem 30. Juni gesperrt«. Dieser Hinweis gilt selbstverständlich nicht für die cambio-Stellplätze. Die Station ist weiterhin für alle cambio-Kunden offen zugänglich. Der neu angebrachte Klappbügel an der Zufahrt zur Station kann mit dem Dreikantschlüssel geöffnet und geschlossen werden, der sich im Fahrzeug befindet.

Aus für Station INTERCITY Platz für Nachfolge gesucht

Wegen Bauarbeiten am Wuppertaler Hauptbahnhof musste die Station INTERCITY Ende Oktober geschlossen werden. Ein neuer Standort in unmittelbarer Nähe zum Hauptbahnhof wird daher dringend gesucht. Hinweise nimmt cambio gern unter wuppertal@cambio-Car-Sharing.de entgegen. *td*